

Wie ein deutsches Spitzenforschungsinstitut vom Einsatz israelischer KI-Technologien gegen Palästinenser profitiert

Hebh Jamal, Newarab.com, 18.07.24

Die deutsche Regierung und die Max-Planck-Gesellschaft haben Verbindungen zu einem israelischen Zentrum, das an der Erforschung von KI-Technologien für die Massenüberwachung von Palästinensern beteiligt ist.

(Dieser Beitrag ist Teil einer investigativen Rubrik namens „For the Record“. The New Arab ist der Ansicht, dass das öffentliche Interesse Vorrang hat und dass die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen, auch wenn sie nicht abgeschlossen sind, für künftige Untersuchungen von Nutzen sein kann)

Das Max-Planck-Institut hat seit Beginn des Gaza-Krieges ihre Unterstützung für den Staat Israel verdoppelt. Am 20. Dezember 2023 gab die Gesellschaft bekannt, dass sie 1 Mio. Euro zusätzlich zu 500.000 Euro aus deutschen Bundesmitteln für die Einrichtung des Max-Planck-Israel-Programms bereitstellt.

Die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) ist Deutschlands „erfolgreichste Forschungsorganisation mit 31 Nobelpreisträgern in den Reihen ihrer Wissenschaftler“, 1 heißt es auf ihrer Website. Mit einem Jahresbudget von fast zwei Milliarden Euro (2,16 Mrd. \$) fördert die Gesellschaft Forschung in allen Bereichen der Natur- und Geisteswissenschaften „im Dienste der Allgemeinheit“.

Trotz des Ansehens der MPG hat sich eine Gruppe anonymer Forscher, die sich *Max Planck Anti-War Machine* nennt, gemeldet, um gegen die Zusammenarbeit des Instituts mit israelischen Universitäten zu protestieren. Sie übermittelten *The New Arab (TNA) Investigative Unit* einen Bericht, der Verwicklungen der Gesellschaft und israelischer Gesichtserkennungstechnologie aufzeigt.

Die Forscher untersuchten öffentlich zugängliche Verbindungen zwischen den Partneruniversitäten der MPG im Staat Israel und dem Bereich patentierter Technologie, die von der israelischen Armee in Palästina eingesetzt wird. Dabei konzentrierten sie sich insbesondere auf die von der israelischen Firma *Corsight* entwickelte KI-Software.

In seiner Antwort an *The New Arab* bestritt das MPG jegliche Beteiligung an der Forschung und Finanzierung, die zur Entwicklung der Technologie von *Corsight* beigetragen hat.

TNA konnte nicht feststellen, ob die MPG die Forschung hinter der Gesichtserkennungstechnologie von *Corsight* direkt finanziert hat. Es konnte jedoch nachgewiesen werden, dass die Gesellschaft mehrfach verwandte Forschungsarbeiten derselben Wissenschaftler subventioniert hat, die das betreffende israelische Start-up-Unternehmen gegründet haben. Der Direktor der Muttergesellschaft von *Corsight* ist auch Leiter eines mit der MPG verbundenen Forschungszentrums, das von der deutschen Regierung und israelischen Universitäten gemeinsam finanziert wird.

„Israelische Universitäten sind das Herzstück des israelischen militärisch-technischen Industriekomplexes, diese Universitäten sind zutiefst mitschuldig und das Technion normalisiert Praktiken der Überwachung und digitalen Unterdrückung unter der Fassade akademischer und wissenschaftlicher Forschung.“

Marwa Fatafta von Access Now

Am 26. Januar 2024 entschied der Internationale Gerichtshof (IGH), dass die südafrikanischen Vorwürfe, der Staat Israel würde im Gazastreifen einen Völkermord begehen, „plausibel“ seien. 3 Nach diesem Urteil hinterfragten Menschenrechtsorganisationen die Rolle deutscher politischer und akademischer Institutionen bei der möglichen Ermöglichung eines Völkermordes durch High-Tech.

Bis heute finanziert die deutsche Regierung Forschungsk Kooperationen im Staat Israel, die mit MPG in Verbindung stehen.

Israelisch-deutsche wissenschaftliche Zusammenarbeit

Es ist allgemein bekannt, dass die Verbindungen zwischen der MPG und israelischen Akademikern sehr eng sind. Die Gesellschaft unterstützt derzeit 24 deutsch-israelische Forschungsinstitute (*Minerva-Zentren*) über eine Tochtergesellschaft namens *Minerva-Stiftung*. 4 Das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung ist seit 1964 mit mehr als 350 Millionen Euro (rund 380 Mio. \$) der Hauptgeldgeber. Jedes *Minerva-Zentrum* erhält bis zu 150.000 Euro (ca. 163.000 \$) pro Jahr 5, die zu gleichen Teilen von Deutschland und Israel aufgebracht werden.

Die Zentren sind an sechs Universitäten und akademischen Instituten in Israel angesiedelt – dem Technion (*Israel Institute of Technology*), dem *Weizmann Institute of Science*, der Tel Aviv University, der Bar-Ilan University, der University of Haifa und der Hebrew University of Jerusalem. Vor allem das Technion arbeitet eng mit Waffenherstellern wie Elbit Systems und Rafael zusammen.

The New Arab hat das Technion um eine Stellungnahme zum Inhalt dieses Artikels gebeten, die jedoch nicht rechtzeitig zur Veröffentlichung einging.

Corsight: „Wir wurden gegründet, um einen einzelnen Terroristen in einer Menschenmenge zu finden“

Prof. Yehoshua Zeevi ist Direktor des *Franz Ollendorff Minerva Center for Information Processing and Automation* (auch bekannt als *Center for Vision and Image Sciences*) am Technion, seit er es 1985 gegründet hat. Das *Franz-Ollendorff Zentrum* war eines der ersten *Minerva-Zentren*, die vom deutschen Wissenschaftsministerium in Israel eingerichtet wurden. 6

Prof. Zeevi ist auch Direktor und leitender Wissenschaftler von *Cortica Ltd*, einem KI-Start-up, das er 2007 zusammen mit Igal Raichelgauz und Karina Odinaev gegründet hat. 7 Laut einer Pressemitteilung des Unternehmens aus dem Jahr 2012 entwickelten die Gründer die Kerntechnologie von *Cortica* während ihrer Zeit am *Technion*. 9 Im Jahr 2015 hielt das *Technion* über seine *Technion Research and Development Foundation Ltd*. 3 % der Anteile an *Cortica*. 8 Damals wurde das Startup laut der israelischen Wirtschaftszeitung *The Marker* mit 200 Millionen Dollar bewertet. Eine solche Beziehung zwischen *Cortica* und dem *Technion* ist bezeichnend für die engen Verbindungen zwischen Israels akademischer Welt und seinem sicherheitsorientierten Technologiemarkt.

The New Arab hat Prof. Zeevi, Odinaev und Raichelgauz wegen des Inhalts dieses Artikels kontaktiert, aber bis zur Veröffentlichung keine Antwort erhalten.

Die Technologie von *Corsight AI Ltd*, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von *Cortica*, wurde entwickelt, um Geheimdienste und Strafverfolgungsbehörden zu unterstützen. In einem Interview mit der US-Nachrichtenagentur *The Media Line* aus dem Jahr 2020 bestätigte der Vizepräsident für Geschäftsentwicklung von *Corsight*, Ofer Ronen, dass die israelische Polizei zu ihren Kunden zählt. 10

Das System von *Corsight* verarbeitet Informationen von Überwachungskameras, Fotos und anderen visuellen Quellen, um ein Modell des Gesichts einer Person zu erstellen 11 und geht sogar so weit zu behaupten, dass es diese Modelle bald nur noch aus genetischem Material erstellen wird. 12 Ofer Ronen von *Corsight* erklärte gegenüber *The Media Line*: „Wir wurden entwickelt, um einen einzelnen Terroristen in einer Menschenmenge zu finden, wenn er versucht, sich zu tarnen... wir brauchen kein komplettes Gesicht.“

Mehrere der Forscher von *Corsight* – darunter die Gründer Raichelgauz 13 und Odinaev 14 – haben nach eigenen Angaben in der *Eliteeinheit 8200* der israelischen Armee gedient. Diese Einheit wird von vielen, auch von ihren ehemaligen Mitgliedern, beschuldigt, „alle Aspekte des palästinensischen Lebens zu infiltrieren und zu kontrollieren“. 15

Laut israelischen Militär- und Geheimdienstquellen, die in einem Bericht der *New York Times* vom März 2024 zitiert werden 16, setzt die israelische Armee im Gazastreifen ein umfangreiches Gesichtserkennungssystem ein, „um dort eine Massenüberwachung vorzunehmen und die Gesichter von Palästinensern ohne deren Wissen oder Zustimmung zu erfassen und zu katalogisieren“. Der Bericht erwähnte insbesondere die *Corsight*-Technologie, die es israelischen Soldaten ermöglicht, Gesichter in Menschenmengen und sogar auf körnigen Drohnenaufnahmen als potenzielle Ziele zu erkennen.

Dieselben Militärquellen sagten jedoch, dass *Corsight* nicht immer zuverlässig sei und dass sie es zur Profilerstellung mit Google Photos – einem Fotospeicherdienst des US-Unternehmens Google - kombinieren müssten. Die Offiziere nutzten die israelische Software in Gaza offenbar weiter, weil sie im Gegensatz zu Google Photos individuell angepasst werden konnte.

The New Arab hat die israelische Armee um eine Stellungnahme zu diesen Berichten und zur Arbeit von Raichelgauz und Odinaev innerhalb der Armee gebeten. Sie lehnten eine Stellungnahme ab. TNA

schrrieb auch eine E-Mail an den Vizepräsidenten für Geschäftsentwicklung von *Corsight*, Ofer Ronen. Wir haben keine Antwort erhalten.

Nur „administrative Verantwortung“?

Als TNA die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) mit Beweisen für ihre Verbindungen zur israelischen Gesichtserkennungstechnologie konfrontierte, wies das deutsche Forschungsinstitut jede Verantwortung zurück. Dr. Christina Beck, Leiterin der Kommunikationsabteilung der MPG, erklärte in einem E-Mail-Austausch, dass „die *Minerva-Stiftung* nicht in die wissenschaftliche Forschung am *Technion* involviert und nicht dafür verantwortlich ist“. Beck fügte hinzu, dass „das Unternehmen [*Corsight*] und die Forschungsergebnisse, auf denen diese Ausgliederung basiert, absolut nichts mit *Minerva* zu tun haben.“

Öffentlich zugängliche Forschungsergebnisse deuten jedoch darauf hin, dass die israelisch-deutsche wissenschaftliche Zusammenarbeit zumindest der Entwicklung der Gesichtserkennungstechnologie von *Corsight* zugute kam.

Das Max-Planck-Anti-Kriegsmaschinen-Kollektiv machte uns auf zwei wissenschaftliche Artikel aufmerksam, die 2006 von Zeevi, Raichelgauz und Odinaev veröffentlicht wurden („Cliques in Neural Ensembles as Perception Carriers“ 17 und „Natural Signal Classification by Neural Cliques and Phase-Locked Attractors“) und die Berichten zufolge grundlegend für die *Cortica*-Patente waren. Im Jahr 2006 betreuten Raichelgauz und Odinaev Studenten am *Ollendorff-Minerva-Zentrum* des *Technions*, dessen Direktor Zeevi war.

Die beiden Artikel wurden mindestens 32 bzw. sieben Mal in Patenten zitiert, die *Cortica* zugewiesen wurden und bei denen Zeevi, Raichelgauz und Odinaev als Erfinder aufgeführt sind.

Laut einer Pressemitteilung von *Cortica* aus dem Jahr 2012 waren die von Zeevi, Odinaev und Raichelgauz vorgenommenen Forschungen über die neuronalen Netze der Hirnrinde (das gleiche Thema wie in den akademischen Artikeln aus dem Jahr 2006) entscheidend für die Entwicklung der Gesichtserkennungstechnologie des Unternehmens. 18

TNA konnte feststellen, dass Raichelgauz und Odinaev vor ihrer Zusammenarbeit mit Zeevi im Jahr 2003 ihre Abschlussarbeit am Vision and Image Sciences Lab des Ollendorff Minerva Centers abgeschlossen hatten.

In diesem Projekt, für das sie zwei Preise vom *Technion* erhielten, ging es um die Anwendung eines „neuartigen theoretischen Rahmens“ namens „Liquid State Machines“ 19 für die Informationsverarbeitung.

Die beiden akademischen Arbeiten, die von den israelischen Forschern in den Patenten von *Cortica* zitiert werden, befassten sich mit der Erweiterung dieses Rahmens zur Simulation der Hirnrinde zum Zweck der Sprach- und Worterkennung. Wir konnten nicht feststellen, ob die Anwendung desselben Rahmens auf die Bilderkennung die Grundlage der aktuellen Gesichtserkennungstechnologie von *Corsight* bildet.

In ihrer Antwort an *The New Arab* argumentierte die Max-Planck-Gesellschaft außerdem, dass sie angesichts der Finanzierungsquelle und der Art und Weise, wie die Mittel an israelische Forschungsinstitute weitergeleitet werden, nur eine „administrative Verantwortung“ trage. Die Gesellschaft versuchte, sich von jeglicher finanzieller Verantwortung zu distanzieren, obwohl sie der alleinige Anteilseigner der *Minerva-Stiftung* ist. 20

„Die MPG verwaltet die *Minerva GmbH*, finanziert sie aber nicht. Die Mittel kommen 20 ausschließlich vom Bundesministerium für Bildung und Forschung [BMBF]“, sagte Beck, die Sprecherin der MPG.

Sie erklärte, dass die *Minerva-Zentren*, die von der *Minerva-Stiftung* mit Mitteln des BMBF kofinanziert werden, „weder Einrichtungen der [...] MPG noch Einrichtungen der *Minerva*“ seien.

The New Arab hat sich an das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung gewandt und gefragt, ob dort bekannt ist, dass Steuergelder für Forschungsarbeiten verwendet werden, die zur Entwicklung der Gesichtserkennungstechnologie von *Corsight* geführt haben. Das Ministerium lehnte eine Stellungnahme ab und verwies uns an die Pressestelle der MPG.

Mit Blick auf Prof. Zeevi stellte der Sprecher des MPG klar, dass „jedes *Minerva-Zentrum* von einem Direktor geleitet werde, der an einer israelischen Universität beschäftigt ist [...]. Dieser Direktor sei für die organisatorische Leitung des Zentrums verantwortlich, sei aber kein Mitarbeiter der *Minerva GmbH*.“

Dr. Beck sagte auch, dass das von Zeevi betriebene *Minerva-Zentrum Ollendorff* im August 2023 geschlossen worden sei, und übermittelte Teile eines im September 2011 abgeschlossenen Vertrags, der sich angeblich auf das betreffende Zentrum bezieht. Die Laufzeit eines *Minerva-Zentrums* ist tatsächlich immer auf einen ersten Zeitraum von sechs Jahren begrenzt, der um einen zweiten, endgültigen Zeitraum von sechs Jahren verlängert werden kann.

In dem von Beck übermittelten Vertrag ist zwar der 31. August 2023 als Enddatum angegeben, doch gibt er dem MPG auch die Möglichkeit, das Zentrum einseitig zu schließen und die Beziehungen zu der israelischen Gasteinrichtung abubrechen, wenn das Ergebnis der sechsjährigen Evaluierung nicht „positiv“ ausfällt. Es ist nicht klar, welche ethischen Überlegungen bei der Bewertung der Auswirkungen der Forschung des *Ollendorff-Zentrums* auf die Palästinenser berücksichtigt wurden.

Die Behauptung der MPG, das Zentrum sei nun geschlossen, wird ebenfalls bestritten. Am 10. Juni 2024 bestätigte der deutsche Ko-Vorsitzende des Beirats des *Ollendorff-Zentrums*, Prof. Ulrich Rückert, gegenüber *The New Arab* per E-Mail, dass das Zentrum weiterhin aktiv sei.

Für KI sehen Zivilisten und Militärs oft gleich aus

Experten haben vor dem Einsatz von künstlicher Intelligenz und Gesichtserkennungstechnologie gewarnt, insbesondere im Staat Israel. Untersuchungen haben Israels „gezielte“ KI-Systeme aufgedeckt, die Massentötungen und Zerstörungen in seinem Krieg gegen Gaza automatisieren. 21

Matt Mahmoudi, Berater von Amnesty International für künstliche Intelligenz, erklärte gegenüber *The New Arab*, dass „ein KI-System nicht in der Lage ist, zwischen einem militärischen und einem zivilen Ziel zu unterscheiden“. Mahmoudi erklärte, dass israelische KI-Systeme wie Lavender 22 „unglaublich voreingenommen auf die Identifizierung bestimmter Personen ausgerichtet sind, um dann eine Liste von Zielen zu erstellen, die nicht wirklich auf einer tatsächlichen Messung basiert, ob jemand an militärischen Kämpfen beteiligt ist, sondern einfach [auf] einer Wahrscheinlichkeitsberechnung, ob sich jemand an einem bestimmten Ort aufhält [...], der als ‚ Hamas-verbunden‘ angesehen werden könnte“.

Laut Marwa Fatafta, MENA Policy and Advocacy Director bei *Access Now*, einer gemeinnützigen Gruppe für digitale Bürgerrechte, „sind Gesichtserkennungstechnologien eine extrem invasive Form der Identitätsüberprüfung, und wir sind der Meinung, dass dies eine Art der biometrischen Überwachung ist, die verboten werden muss“.

Im Gespräch mit *The New Arab* erläuterte Fatafta die Gründe, warum *Access Now* ein vollständiges Verbot befürwortet, insbesondere im Fall von Palästina. „Selbst der kleinste Fehler könnte fatale Folgen haben [...], insbesondere in einem Kontext, in dem die israelische Besatzung rücksichtslose und brutale Gewalt gegen Palästinenser ausübt, von Entführungen über Folter bis hin zu Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Misshandlungen“, sagte sie.

Beihilfe zum Völkermord?

Deutschland hat sein Engagement für sicherheitsorientierte Forschung in der Zusammenarbeit mit israelischen Hochschulen stets transparent gemacht. Im Jahr 2008 veröffentlichte das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung ein Dokument mit dem Titel „Deutschland-Israel: Wissenschaft und Technologie, Bildung und Forschung“, in dem es Israels ‚außergewöhnliche Fähigkeit, schnell und flexibel auf neue sicherheitspolitische Herausforderungen und Bedrohungsszenarien zu reagieren‘ lobte. 23

Der Bericht fügte hinzu, dass „die Bundesregierung angesichts der zunehmenden Risiken durch Terrorismus und Naturkatastrophen auch die zivile Sicherheitsforschung zu einer Priorität gemacht hat“.

Marwa Fatafta von *Access Now* warnte vor einer Zusammenarbeit mit israelischen Institutionen, da es ihrer Meinung nach keine Trennung zwischen den Vorgängen innerhalb der Universität und den Menschenrechtsverletzungen, die derzeit in Gaza stattfinden, geben kann.

„Israelische Universitäten sind das Herzstück des israelischen militärisch-technischen Industriekomplexes“, sagte sie, „diese Universitäten sind zutiefst mitschuldig und das *Technion* normalisiert Praktiken der Überwachung und digitalen Unterdrückung unter der Fassade akademischer und wissenschaftlicher Forschung.“

Laut Fatafta ist die deutsche Finanzierung israelischer Universitäten „ein Zeichen für diese Normalisierung, dass es in Ordnung ist, Forschung zu finanzieren, die potenziell für militärische Zwecke eingesetzt und genutzt werden könnte“, insbesondere für die Begehung von Kriegsverbrechen in Gaza.

Mahmoudi von Amnesty erklärte gegenüber *The New Arab*, dass sich sowohl Forschungseinrichtungen als auch Staaten an die vom IGH am 26. Januar angeordneten vorläufigen Maßnahmen halten müssen. „Während Staaten also eine Pflicht haben, haben Unternehmen eine Verantwortung [nicht zum Völkermord beizutragen]“, sagte er. Dies gelte auch für „Forschungseinrichtungen, um sicherzustellen, dass sie nicht zur Entwicklung von Instrumenten beitragen, die das Risiko eines Völkermordes oder eines sich anbahnenden Völkermordes weiter verschärfen könnten“.

The New Arab wandte sich an das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung mit der Frage, welche Maßnahmen bei der Vergabe von Forschungsgeldern ergriffen werden, um das Risiko eines Beitrags zum Völkermord zu minimieren. Das Ministerium lehnte eine Stellungnahme ab und verwies uns an die Pressestelle der Max-Planck-Gesellschaft.

Am 30. April verklagte Nicaragua Deutschland vor dem IGH und beschuldigte es, den Völkermord im Gazastreifen durch Waffenlieferungen an den Staat Israel und durch die Aussetzung der Hilfe für das UNRWA zu ermöglichen. Deutschland konnte sich jedoch unter anderem mit dem Einwand durchsetzen, dass es seine Waffenlieferungen an den Staat Israel seit Beginn des Krieges zurückgefahren hätte. Der IGH entschied, dass er keine einstweiligen Maßnahmen gegen den deutschen Staat erlassen könne. 24

Was die Verantwortung der deutschen Wissenschaft für die Gestaltung der Forschungsprogramme des im Staat Israel ansässigen *Ollendorff-Zentrums* betrifft, so erklärte der Sprecher der MPG gegenüber *The New Arab*, dass „ein Beirat mit internationalen, israelischen und deutschen Mitgliedern das Zentrum bei seinem Forschungsprogramm berät, das Budget genehmigt und die wissenschaftliche Leistung verfolgt“.

The New Arab wandte sich per E-Mail an Prof. Jürgen Renn, den Vorsitzenden des für die Ernennung von *Minerva-Zentren* zuständigen Komitees 25, um zu erfahren, ob die möglichen Auswirkungen auf die Rechte von Palästinensern bei der Vergabe der Mittel für die Zentren berücksichtigt wurden. Unsere Fragen wurden stattdessen an Dr. Lou Bohlen, den Büroleiter der *Minerva-Stiftung*, weitergeleitet, aber wir erhielten keine Antwort.

The New Arab schickte auch E-Mails an derzeitige und ehemalige Mitglieder des Beirats des *Ollendorff-Minerva-Zentrums*, um zu erfahren, ob ähnliche Überlegungen berücksichtigt wurden. Es ging keine Antwort ein. 26

Die unerschütterliche Unterstützung der MPG für Israel

Das Max-Planck-Anti-Kriegsmaschinen-Kollektiv erklärte gegenüber *The New Arab*: „Unser Hauptziel ist es, das Bewusstsein für die Verbindungen zwischen der MPG und der israelischen Technologie zu schärfen, die beim Völkermord in Gaza eingesetzt wird.“

Tatsächlich hat die MPG seit Beginn des Gaza-Krieges ihre Unterstützung für den Staat Israel verdoppelt. Am 20. Dezember 2023 gab die Gesellschaft bekannt, dass sie 1 Mio. Euro (1,09 Mio. Dollar) zusätzlich zu 500.000 Euro (545.000 Dollar) aus deutschen Bundesmitteln für die Einrichtung des Max-

Planck-Israel-Programms bereitstellt. 27 Wichtigstes Ziel des Programms ist es, „der Abwanderung junger Talente entgegenzuwirken und die frühzeitige Rückkehr internationaler Forscher nach Israel zu erleichtern sowie den Austausch israelischer Wissenschaftler mit Max-Planck-Instituten zu stärken“. Die Ankündigung umfasste auch die geplante Eröffnung eines Büros der *Minerva-Stiftung* im Staat Israel.

Am 12. Juni 2024 twitterte MPG-Präsident Patrick Cramer 28 als Reaktion auf die Boykottaufrufe gegen israelische Universitäten eine Erklärung der Allianz der Wissenschaftsorganisationen in Deutschland. „Wir halten es für diskriminierend und verfehlt, Forschungsk Kooperationen mit israelischen wissenschaftlichen Einrichtungen zu beenden, israelische Wissenschaftler von internationalen Konferenzen und Auszeichnungen auszuschließen oder Förderanträge von Forschern, die an israelischen Einrichtungen arbeiten, abzulehnen“, heißt es in der Erklärung.

Die Gruppe anonymer Forscher kontert die Haltung der MPG mit dem Argument, dass es ihr Ziel sei, „sicherzustellen, dass die Steuerzahler in Deutschland und die akademische Gemeinschaft insgesamt über die Auswirkungen der aktuellen Verbindungen der MPG informiert sind“.

Sie fordern die Gesellschaft außerdem auf, „sich vollständig von Israel zu trennen und alle akademischen Verbindungen zu israelischen Institutionen abubrechen“. Diese Maßnahme sei nicht ohne Präzedenzfall; „ein ähnlicher entscheidender Schritt wurde unternommen, als die akademischen Beziehungen zu Russland nach der Invasion in der Ukraine vollständig abgebrochen wurden“. 29

Das Forscherkollektiv ist der Ansicht, dass die MPG aus ihrer Geschichte lernen sollte. In der Vergangenheit hat die Gesellschaft, die früher als Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft bekannt war, offiziell zugegeben 30, „die Verbrechen des Naziregimes mitgeplant und manchmal sogar aktiv daran teilgenommen zu haben“. Angesichts dieses historischen Erbes argumentieren die Forscher, dass „die MPG alle notwendigen Maßnahmen ergreifen muss, um sicherzustellen, dass sie nicht in einen weiteren Völkermord verwickelt wird.“

Redaktion und Überprüfung der Fakten: Investigativer Redakteur Andrea Glioti und Rechercheur Anas Ambri.

1 <https://www.mpg.de/short-portrait>

<https://www.mpg.de/nobel-prize#>

2 <https://x.com/PhDs4Palestine>

3 <https://www.icj-cij.org/node/203454>

4 <https://web.archive.org/web/20231214120727/https://www.minerva.mpg.de/minerva-centers>

5 <https://www.minerva.mpg.de/14407/rates-and-conditions>

6 <https://web.archive.org/web/20070224003729/http://ollendorff.technion.ac.il/about.html>

https://web.archive.org/web/20041114145614/http://minerva.mpg.de/minerva_centers/center_25.html

7

<https://web.archive.org/web/20240708141201/https://www.calcalistech.com/ctech/articles/0,7340,L-3897691,00.html>

8 <https://itrade.gov.il/uk/2012/08/02/israeli-start-up-cortica-raises-7m-from-horizons-ventures-and-ynon-kreiz/>

9 https://www.technion.ac.il/wp-content/uploads/2017/02/Technion-Israel-Institute-of-Technology-FS-September-2015_signed.pdf

10 <https://www.corsight.ai/law-enforcement/>

- <https://themedialine.org/life-lines/now-in-use-israeli-facial-recognition-system-that-can-see-through-masks-video-report/>
- 11 <https://themedialine.org/life-lines/now-in-use-israeli-facial-recognition-system-that-can-see-through-masks-video-report/>
- 12
- 13 <https://web.archive.org/web/20240530105723/https://www.technologyreview.com/2022/01/31/1044576/corsight-face-recognition-from-dna/>
- 14 <https://archive.is/DhUw2>
- 15 <https://archive.is/K018T>
- 16 <https://www.theguardian.com/world/2014/sep/12/israeli-intelligence-reservists-refuse-serve-palestinian-territories>
- 17 <https://www.nytimes.com/2024/03/27/technology/israel-facial-recognition-gaza.html>
- 18 <https://ieeexplore.ieee.org/abstract/document/1716104>
- 19 <https://ieeexplore.ieee.org/abstract/document/4030634>
- 20 <https://web.archive.org/web/20240708144651/https://itrade.gov.il/uk/2012/08/02/israeli-start-up-cortica-raises-7m-from-horizons-ventures-and-ynon-kreiz/>
- 21 https://web.archive.org/web/20120222154641/http://ramsesii.upf.es/seminar/Maass_et_al_2002.pdf
- 22 <https://www.minerva.mpg.de/about-us/minerva-stiftung/managing-directors>
- 23 <https://archive.is/Gzy6f>
- 24 <https://www.newarab.com/analysis/israel-carrying-out-ai-assisted-genocide-gaza>
- 25 https://uol.de/fileadmin/user_upload/fzns/download/BMBF-israel-EN.pdf
- 26 <https://www.icj-cij.org/sites/default/files/case-related/193/193-20240430-sum-01-00-en.pdf>
- 27 <https://web.archive.org/web/20240606162413/https://www.minerva.mpg.de/about-us/committees/centers-committee>
- 28 <https://web.archive.org/web/20240124004944/https://ollendorff.technion.ac.il/about-the-center/>
- 29 <https://www.mpg.de/max-planck-israel-programme/>
- 30 <https://x.com/mpgpresident/status/1800749120552161379>
- 31 <https://www.mpg.de/16495362/russia-cis>
- 32 <https://www.nature.com/articles/35081253>

Quelle:

<https://www.newarab.com/investigations/how-german-academia-contributes-surveillance-palestinians>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de